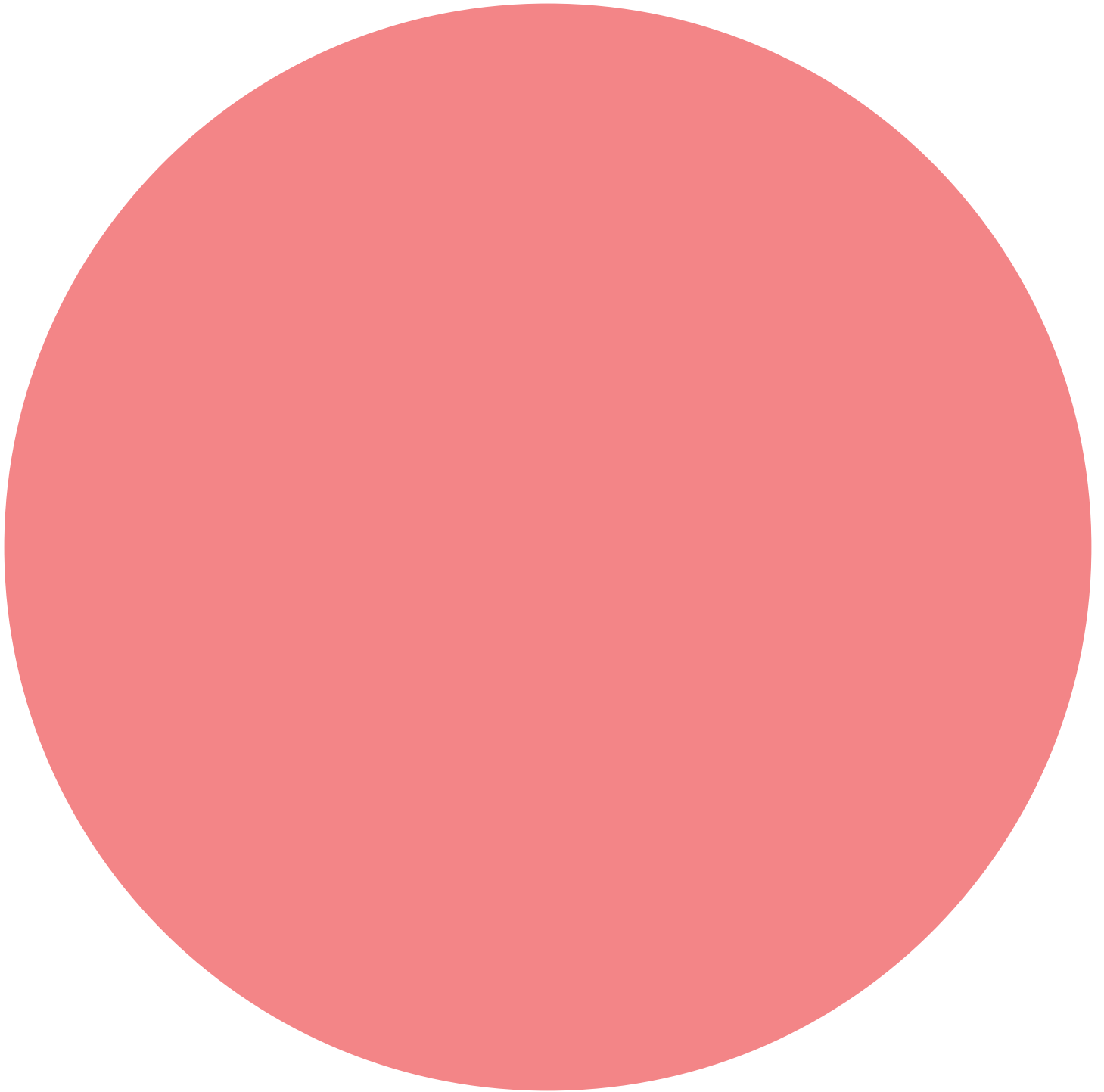


QUARTIER
ZENTRUM
OEKOLAMPAD



BETRIEBSKONZEPT

INHALTSVERZEICHNIS

1.	AUSGANGSLAGE	3
1.1.	Betroffenen Quartiere	
1.1.1.	Iselin Quartier	
1.1.2.	Gotthelf Quartier	
1.2.	Anfänge des Vereins	
2.	ORGANISATION	
2.1.	Trägerschaft, Organisationsform, Organigramm	
2.2.	Mitglieder	
2.3.	Verband Quartierarbeit	
2.4.	Organigramm	4
3.	WIRKUNG UND AUFTRAG	
4.	HANDLUNGSFELDER	
4.1.	Treffpunkte & Projekte	
4.2.	Kurse & Veranstaltungen	5
4.3.	Netzwerk & Öffentlichkeit	
4.4.	Fachliches Netzwerk	
5.	ARBEITSPRINZIPIEN / AUFGABENBEREICHE	
5.1.	Freiwilliges Engagement und Partizipation	
5.2.	Aktivierung und Nachbarschaftspflege	
5.3.	Pflege der unmittelbaren Nachbarschaft	
5.4.	Informationsfluss	7
5.5.	Vermietung	6
5.6.	Visueller Auftritt	
6.	FINANZIERUNG	
6.1.	Gebundene Subventionen	
6.2.	Nicht gebundene Gelder	
6.3.	Sonstige nicht gebundene Gelder	
6.4.	Gebundene Projektfinanzierung	

1. AUSGANGSLAGE

1.1. **Betroffenen Quartiere**

Der Quartierzentrum Oekolampad befindet zwischen zwei unterschiedlichen Quartieren.

1.1.1. Iselin Quartier

Erst Mitte der 1990er-Jahre ist die städtische Siedlung beim israelitischen Friedhof an der Waldighoferstrasse und Burgfelderstrasse entstanden. Diese Bauten wurden durch Sozialwohnungen ersetzt. Auf der anderen Seite der Burgfelderstrasse und am Luzernerring – das Areal ist bereits im St. Johann Quartier – wurde zudem beinahe gleichzeitig auf einem Familiengartenareal eine weitere grössere Siedlung errichtet.

Sehr unterschiedlich präsentiert sich die Versorgungslage im Iselinquartier. «Hinter» dem Wasgenring und dem Luzernerring, welche mit ihren vier Fahrspuren das Wohnviertel förmlich entzweischneiden, gibt es kaum Läden. Stadteinwärts wird das Angebot jedoch besser, vor allem entlang der Hauptadern. Zum Leidwesen der Anwohnerinnen und Anwohner sind diese Strassen auch wichtige Pendlerwege. Speziell die Anwohnerschaft der äusseren Hegenheimerstrasse hat zusätzlich viel Lastwagenverkehr aus dem Allschwiler-Gewerbegebiet.

1.1.2. Gotthelf Quartier

Die Allschwilerstrasse und der Spalenring sind, obwohl sie die Quartiergrenze bilden, die eigentlichen Versorgungsadern des Wohnviertels. Vor allem dort finden die Bewohnerinnen und Bewohner die nötigen Läden und Einrichtungen für das tägliche Leben.

Dadurch, dass mit Ausnahme der Eisenbahnlinie, die durch das Wohnviertel führt, die Hauptverkehrsachsen die Quartiergrenzen bilden, ist das Gotthelfquartier so etwas wie eine beruhigte Kammer mit relativ wenig Verkehr und Verkehrsimmissionen. Das Grün der Vorgärten und die Alleen verstärken den ruhigen Eindruck, der dieses Quartier auszeichnet.

1.2. **Anfänge des Vereins**

Der Verein Kontaktstelle für Eltern und Kinder 4055 entstand aus dem zielgruppenspezifischen Quartiertreffpunkt Kontaktstelle für Eltern und Kinder Basel-West. Dieser wurde 1994, in Anlehnung an das Konzept der bereits erfolgreich bestehenden Kontaktstelle im St. Johann, für die Bewohnerinnen und Bewohner des Iselinquartiers und der benachbarten Gebieten Neubad, Gotthelf und Spalen gegründet. Dies mit dem Ziel, einen Begegnungsort für Eltern mit Kleinkindern bis fünf Jahren zu schaffen. Der Treffpunkt hatte damals die Kernaufgabe mit seinen Angeboten Erziehungsverantwortliche bei deren anspruchsvollen Aufgaben bestmöglich zu unterstützen. Im Jahr 2024 – nach genau 30 Jahren – wird das bis anhin gültige Konzept mit dem Umzug ins Oekolampad Gemeindehaus abgelöst. Der Namenswechsel und der Umzug stehen für eine Neuausrichtung und einer damit verbundenen, neuen Konzeptionierung mit Schwerpunkt soziokultureller Quartierarbeit für eine breitere Zielgruppe im Gotthelf-Iselin-Quartier.

2. ORGANISATION

2.1. **Trägerschaft, Organisationsform, Organigramm**

Der «Verein Quartierzentrum Oekolampad» ist ein privater Verein. Für die Leitung des Quartierzentrums sind Fachpersonen aus dem erweiterten Gebiet der Sozialen Arbeit angestellt.

Der Verein konstituiert sich gemäss den Vereinsstatuten. Der Vorstand bestimmt Präsidium sowie die Ressorts der Mitglieder.

Die Betriebsleitung arbeitet fachspezifisch und eigenständig im vom Vereinsvorstand vorgegebenen Rahmen.

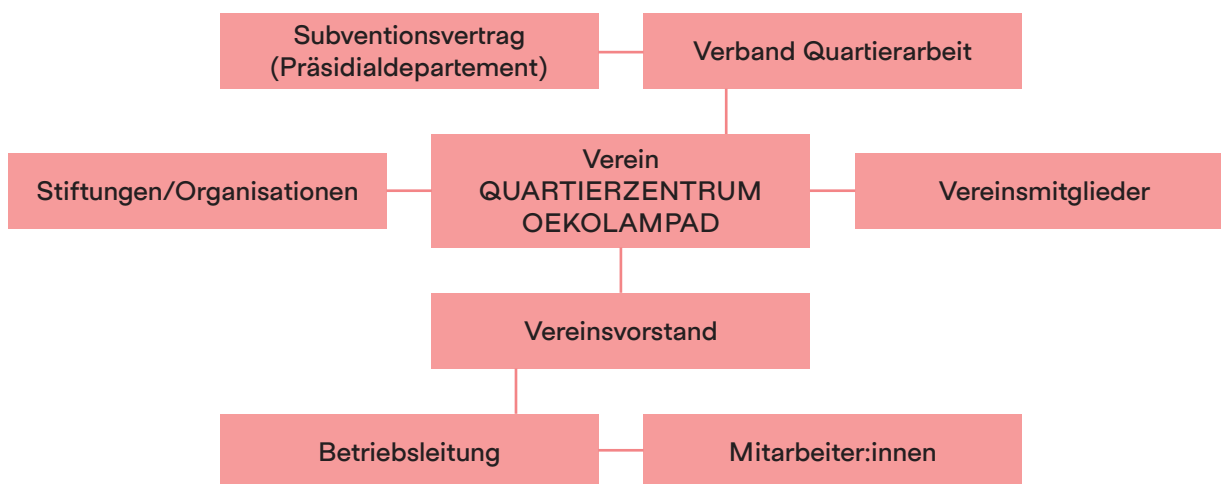
2.2. **Mitglieder**

Jedes Vereinsmitglied ist ein/e Repräsentant/in der nahen oder weiteren Öffentlichkeit und identifiziert sich mit dem Quartierzentrum Oekolampad. Die Basis des Vereins ist eine wichtige Ressource für die Tätigkeiten des Quartierzentrums.

2.3. **Verband Quartierarbeit**

Der Verband Quartierarbeit Basel-Stadt dient als Dachverband und Austauschplattform für die Vorstände und MitarbeiterInnen der Quartiertreffpunkte in Basel. In dieser Funktion setzt sich der Verband für gemeinsame Ziele und Interessen der Quartierarbeit ein. Um bei gemeinsamen Entwicklungen und Visionen mitzuwirken, nehmen Team und Vorstand (z.B. an Workshops) aktiv teil.

2.4. Organigramm



3. WIRKUNG UND AUFTRAG

Das Quartierzentrum Oekolampad ist ein «Dorfplatz der Begegnung, der Mitwirkung und Aktivität». Die gemeinschaftliche Kultur trägt zu einem lebendigen und kreativen Quartier bei. Der Allschwilerplatz, der Vorplatz und das Treppenhaus des Oekolampad, schliesslich die Räumlichkeiten des Quartierzentrums sowie auch die Gastronomie und das Vorstadttheater bilden einen urbanen Dorfplatz. Hier durchmischen sich viele Bevölkerungskreise und vernetzen sich über gemeinsame Tätigkeiten und persönliche Kontakte. Das Quartierzentrum ist intermediär tätig und trägt eine Atmosphäre des Zusammenlebens in das Quartier.

Der generelle Auftrag leitet sich aus den übergeordneten Strukturen, insbesondere vom Subventionsgeber ab. Das Team schafft einen Begegnungsraum und trägt zur Bereicherung der sozialen und kulturellen Lebensqualität der Quartierbewohner*innen bei. Es lässt Menschen mitwirken und an Angeboten teilhaben, welche die Integration, Prävention, Bildung und Mitwirkung stärken. Das Team arbeitet bedürfnisorientiert, altersübergreifend und integrativ. Es vernetzt Menschen in offenen Treffpunkten, an Kursen, Anlässen und Festen. Es koordiniert soziokulturelle Angebote im Quartier und vermittelt Informationen zu und berät in sozialen, gesundheitlichen und Bildungsthemen.

Das Quartierzentrum Oekolampad ist politisch und religiös unabhängig.

4. HANDLUNGSFELDER

Die Handlungsfelder bezeichnen jene Tätigkeitsbereiche, in denen das Quartierzentrum tätig ist und dabei Vision und den generellen Auftrag umsetzt. Die Betriebsleitung unterscheidet dabei zwischen Treffpunkte & Projekte, Kurse & Veranstaltungen, Netzwerk & Öffentlichkeit.

4.1. Treffpunkte & Projekte

Darunter werden Aufgaben verstanden, die primär in der Kompetenz des Teams erbracht werden, tendenziell wiederkehrend sind und zum Kerngeschäft des Quartierzentrums gehören. In diesen Gefässen wird bei den Anspruchsgruppen folgende Wirkung erzielt: Steigerung der Lebensqualität durch Begegnung, Integration, Prävention, Information, Selbsthilfe, Empowerment. Die Besucher der Treffpunkte erleben eine persönliche Atmosphäre und eine Willkommenskultur. Sie fühlen sich mit dem Ort und dem Quartier verbunden, was präventiv gegen Anonymisierung und Isolation wirkt. Die Quartierzugehörigkeit wird dadurch gestärkt.

In den verschiedenen Interessensgruppen begegnen sich Menschen, lernen sich kennen und es können Freundschaften entstehen. Die Gruppen sind häufig generationspezifisch oder kulturell und sprachlich geprägt. Eine Durchmischung der Gruppen soll möglich sein und wird proaktiv unterstützt (wenn sinnvoll), ist aber kein primäres Ziel.

Es werden thematische Treffpunkte angeboten und damit gezielte Kundengruppen angesprochen. Die angebotenen Treffpunkte werden jährlich festgelegt und ausgewertet. Es ist das Ziel, mit den spezifischen Treffpunkten eine breite Quartierbevölkerung anzusprechen. Treffpunkte werden den Bedürfnissen entsprechend geplant.

Um die persönliche Atmosphäre zu schaffen, ist es wichtig, dass die Betriebsleitung aus professionell und sozial kompetenten Mitarbeiter*innen besteht. Diese müssen vor Ort präsent sein. Ein Präsenzplan dient der Transparenz.

4.2. **Kurse & Veranstaltungen**

Dieses Handlungsfeld beinhaltet Tätigkeiten, die weitgehend von Dritten in den Räumlichkeiten des Quartierzentrums erbracht werden. Sie umfassen Bildungsangebote (eher geschlossen und mehrmalig) und Kultur-, Gestaltungs- und Freizeitangebote (niederschwellig, offen, einmalig und/oder periodisch wiederkehrend). Die Wirkung bei den Anspruchsgruppen ist zweifach: Einerseits kann ein vielfältiges Angebot genutzt werden, andererseits kann sich die Quartierbevölkerung kreativ einbringen.

An den verschiedenen Kursen und Veranstaltungen können Interessierte unkompliziert teilnehmen. Das Angebot mit kompetenten Anbietern ist breit und auch die Quartierbevölkerung organisiert Aktivitäten, wodurch eine verstärkte Identifikation mit dem Quartier entsteht. Kurse und Veranstaltungen halten sich an ein einfaches CI und werden zeitgerecht kommuniziert.

4.3. **Netzwerk & Öffentlichkeit**

Eine Zielsetzung vom Quartierzentrum Oekolampad ist es, den urbanen Dorfplatz über die verschiedenen Räume als Ort der Vernetzung zu etablieren. Soziale Fachorganisationen im Quartier aber auch über die Quartiersgrenzen hinaus sollen zusammenkommen, bestehende und neue soziokulturelle Angebote sollen aufeinander abgestimmt sein. Damit ist das Bild einer „Dreh-scheibe“ verknüpft.

4.4. **Fachliches Netzwerk**

Durch die Koordination von thematischen Organisationen (im Quartier, der Stadt oder ausserhalb) mit ähnlichen Zielsetzungen bildet sich ein fachliches Netzwerk.

Als Gastgeber pflegt die Betriebsleitung Kontakt zu anderen sozialen und soziokulturellen Institutionen und bieten Raum für Fachtagungen. Zudem gibt es periodische fachspezifische Austauschgefässe. Gewisse Organisationen werden gezielt akquiriert, die Angebote stehen aber allen offen.

5. ARBEITSPRINZIPIEN / AUFGABENBEREICHE

5.1. **Freiwilliges Engagement und Partizipation**

Die Quartierarbeit versteht Partizipation als wesentlicher Bestandteil der Arbeit mit der Quartierbevölkerung. Diese wird in ihren Bedürfnissen und Anliegen ernst genommen. Es wird darauf hingearbeitet, ehrenamtliche und partizipative Mitgestaltung und Mitarbeit zu fördern. So kann eine Diversität entstehen. Personen die kreativ und selbst aktiv werden möchten, werden gezielt unterstützt und ermächtigt. Schlüsselpersonen werden einbezogen und ggf. ausgebildet. Engagierte Quartierbewohner*innen werden proaktiv angefragt und bei der Organisation unterstützt. Neue Anbieter werden in die Abläufe gezielt und persönlich eingeführt.

5.2. **Aktivierung und Nachbarschaftspflege**

Das Quartierzentrum Oekolampad aktiviert die Bewohnerschaft für Beteiligungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen. Im Rahmen der Aktivierung und Beteiligung, werden soziale Netze gestärkt und Strukturen der Nachbarschaftshilfe gefördert sowie Hilfe zur Selbsthilfe aufgebaut. Die Teilnahme basiert auf Freiwilligkeit.

5.3. **Pflege der unmittelbaren Nachbarschaft**

Zur unmittelbaren Nachbarschaft gehören die das Oekolampad -Gemeindehaus umgebenden Anwohner*innen und Institutionen, Diese Kontakte sollen gesucht und aktiv und regelmässig gepflegt werden. Bei Fragen und Anliegen aus der Nachbarschaft an das Oekolampad ist das Team die erste Ansprechstelle. Es vermittelt die Nachbarschaft mit den Ankermietern und umgekehrt.

5.4. **Informationsfluss**

Das Quartierzentrum ist eine wichtige Informationsdreh-scheibe. Über die Anlässe der Treffpunkte wird informiert, Projekte breit vorgestellt und Angebote zielgruppengerecht bekannt gemacht. Eine gepflegte Infothek und die Programmseite auf der Website sind die Instrumente dazu. Das Team unterstützt, berät und leitet Suchende an die richtigen Stellen und Angebote weiter. Fachangebote im Quartier aber auch über das Quartier hinaus werden aufeinander abgestimmt. Dazu wird ein enger Kontakt mit verschiedenen Fachorganisationen gepflegt.

Die Informationen auf der Website werden aktiv bewirtschaftet und über Social Media auf Angebote hingewiesen. Fachorganisationen und Besucherinnen können sich orientieren und weiterführende Informationen oder Vernetzungsmöglichkeiten finden.

5.5. **Vermietung**

Die attraktiven Räumlichkeiten sollen im örtlichen Benchmark vermietet werden. Es wird ein verständliches Mietreglement mit transparenter Tarifstruktur und ein Modell-Vertragswerk konsequent angewendet.

Für Mitglieder und Nonprofit-Organisationen können betragslich reduzierte Konditionen gelten. Die Vermietung erfolgt nach klaren Konditionen, die für alle Mietenden gelten. Das Vermietungsgeschäft soll zielorientiert abwickelt werden.

5.6. **Visueller Auftritt**

Bei sämtlichen Anwendungen weist der visuelle Auftritt des Quartierzentrums Oekolampad eine einheitliche Gestaltung auf. Es wird Wert auf ein gleichbleibendes Gestaltungsprinzip gelegt, welches durch seine Wordmarke wie Farb- und Bildsprache einen klaren Wiedererkennungseffekt hat.

6. FINANZIERUNG

Die Finanzierung besteht aus vier Bausteinen, deren Fundament der Subventionsvertrag mit dem Kanton Basel-Stadt bildet.

6.1. **Gebundene Subventionen**

Der Kanton Basel-Stadt stellt durch den Subventionsvertrag die Basisfinanzierung des Angebotes des Quartierzentrums Oekolampad sicher. Durch diese Subventionen müssen die Fixkosten, die für die Erbringung des Kernangebotes (siehe Subventionsvertrag) notwendig sind, im Wesentlichen gedeckt sein.

6.2. **Nicht gebundene Gelder**

Um weitere Betriebskosten zu decken, sind weitere, nicht gebundene Geldmittel (z.B. bei Stiftungen) einzuwerben. Der Vorstand hält den Kontakt zu bestehenden Geldgebern und sucht nach Bedarf neue Spender.

6.3. **Sonstige nicht gebundene Gelder**

Die Mitglieder- und Gönnerbeiträge, die Erträge aus Untervermietung der Räumlichkeiten der Kontaktstelle sowie die Einnahmen aus Anlässen stehen für die allgemeine Kostendeckung zur Verfügung. Die Betriebsleitung ist hierbei federführend.

6.4. **Gebundene Projektfinanzierung**

Die Zusatzangebote (siehe Subventionsvertrag) sind regelmässig durch die Mitarbeitenden als Projekte gesondert zu finanzieren. Dies geschieht durch das Einholen von Drittmitteln bei Stiftungen, Privatpersonen, spezifischen Kantonsprogrammen sowie durch Kursgelder.

Es ist das Ziel eine ausgeglichene Betriebskostenrechnung auszuweisen. Dazu finden eine frühzeitige Budgetierung und eine unterjährige Kostenkontrolle statt. Projektgelder werden durch die Betriebsleitung, die übrigen Betriebsmittel werden idealerweise vom Vorstand generiert. Die Geldgeber werden gezielt betreut. Vermietungen sind ein weiterer wichtiger Ertragsfaktor und leisten einen Beitrag an die Betriebskostenrechnung. Diese Einnahmen sind wichtig für ein ausgeglichenes Betriebsbudget.